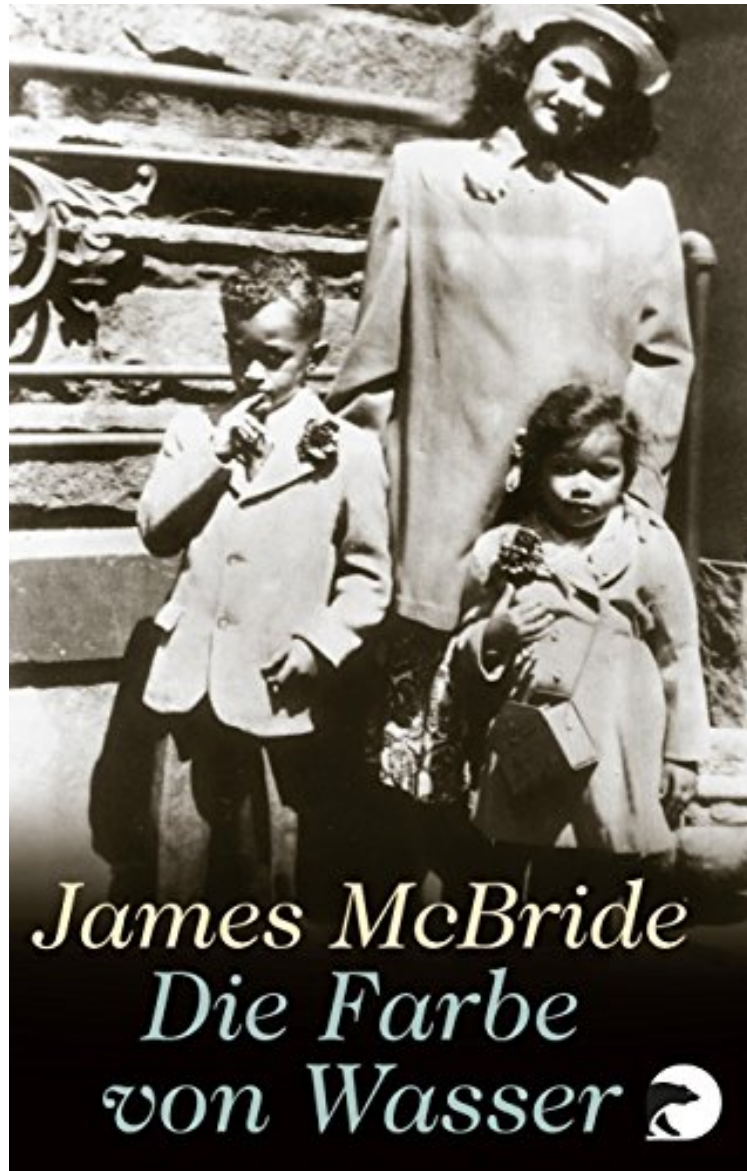


[Read free ebook] Die Farbe von Wasser

Die Farbe von Wasser

Von James McBride

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #22162 in eBooksVerffentlicht am: 2011-06-11Erscheinungsdatum:
2011-06-11File Name: B008RWZYI6Anzahl der Produkte: 1 | File size: 45.Mb

Von James McBride : Die Farbe von Wasser before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Farbe von Wasser:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Ich finde, Jesus sollte grau sein." Seite 67Von AchillesRuth McBride wird mir immer in Erinnerung bleiben. 1941 heiratet sie (als weie Frau) mit 20 Jahren einen Schwarzen und bekommt mit ihm acht Kinder. Nach 17 gemeinsamen Jahren

stirbt ihr Mann plötzlich und sie bleibt als Witwe zurück. Doch nach einiger Zeit heiratet sie wieder einen Schwarzen und bringt weitere vier Kinder zur Welt. Trotz Rassismus und Armut werden alle Kinder eine akademische Laufbahn einschlagen und ein glückliches Leben führen (Obwohl natürlich ein akademischer Abschluss kein Garant fürs Glück ist.) Doch Ruth McBride erzählt nie über ihre Kindheit oder erwähnt Polen, das Land in dem sie zur Welt gekommen ist. Wieso ist sie als Jüdin geboren und nun Christin? Dann fragt ihr Sohn James McBride (das achte von zwölf Kindern) an, sie zu fragen, zu lücheln und alles zu hinterfragen. Daraus ist diese autobiographische Geschichte entstanden. Eine sehr bewegende, einfühlsame und lesenswerte Lebensgeschichte. Fazit: Niemals aufgeben!" Die Kleinarbeit, also unsere Erziehung, beruht er Mama, die zugleich Oberärztin (tu Jod drauf), Kriegsministerin (Wenn dich jemand schlägt, nimm deine Faust und hau ihm eine rein), religiöser Wegweiser (An erster Stelle komme Gott), Psychologin (Denk einfach nicht dran) und Finanzberaterin (Was willst du mit Geld, wenn du nichts im Kopf hast?) war." Seite 21 "Manchmal kam es mir vor, als sei die Wahrheit eine krummbeinige Gestalt, die ständig von einer Seite der Welt zur anderen flitzt und mir immer wieder entwischt." Seite 2081 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "SCHON ALS JUNGE FAND ICH MEINE MUTTER IMMER SONDERBAR" Von l'acheteur Der Autor James McBride hat in dem 317 Seiten umfassenden Buch als Sohn die Lebensgeschichte seiner Mutter Ruth McBride Jordan verfasst. Das Buch hat er für seine Mutter, ihre Mutter und alle Mütter geschrieben. Einfühlsam beschreibt er seine Kindheit in der großen Familie mit elf schwarzen Geschwistern und charakterisiert voller Respekt seine starke Mutter, die sich wohlweislich von anderen unterscheidet. Sie ist eine Weiße, die einen Schwarzen geheiratet hatte und ab da für ihre streng jüdisch orthodoxe Familie gestorben war. Ruth erteilt ihren Kindern von klein auf Befehle und trägt verantwortungsvolle Aufgaben an sie. Ihre Befehle waren für die Kinder Gesetz und erzogen sie zur Selbstständigkeit. Eisern und voller Disziplin erwartete sie von ihren Kindern Gradlinigkeit, was jedoch nicht bedeutete, dass sie ihre Grenzen nicht testeten. Die Mutter erzog sie zu guten Schülern und ermöglichte allen einen Universitätsabschluss. Über ihre Vergangenheit redete sie nicht. Sie weigerte sich bis zu einem gewissen Zeitpunkt konsequent zuzugeben, dass sie eine Weiße war. Die Handlung des Buches hat mich mitgerissen. Die Mutter erzählt dem Sohn James aus ihrer eigenen Kindheit und er schildert sein Leben, seine Gedanken, Gefühle und Wünsche als Kind inmitten seiner Familie. Er hatte eine willensstarke Mutter, die als Kind aufgrund zerstörerischer Geschehnisse kaum Selbstwertgefühl besaß. Strikte gewann sie als junge Frau nach ihrer Konvertierung zum Christentum. Wegen erlebter Ablehnung beider Seiten, der Schwarzen sowie der Weißen, umgab sie sich mit einer unsichtbaren Hülle, die alles an ihr abprallen ließ. Sie lebte als Weiße unter Schwarzen, seinerzeit mitsamt den Kindern ausgegrenzt von vielen Privilegien und konfrontiert mit den Rassenunruhen und sozialen Konflikten. James begriff als Kind nicht, wieso seine Mutter anders aussah, als die anderen Mütter in ihrem Wohnviertel in St. Albans New York. Mir hat Ruth McBride Jordan imponiert. Sie hatte ihre ganze Kraft und Stärke in die Familie eingebracht und arbeitete neben der Versorgung ihrer Familie noch in der Abendschicht von 15 Uhr bis 2 Uhr nachts in der Chase Manhattan Bank. Sie studierte später an der Temple University, an der sie im Alter von 65 Jahren ein Diplom in Sozialpädagogik erwarb. 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mutmachend Von Vio Ich habe mir dieses Buch schon vor über 10 Jahren gekauft und es damals mit Begeisterung gelesen. Ich war erstaunt, als ich hier auf eine Neuauflage gefunden habe, und habe die Gelegenheit genutzt, den Roman nach langer Zeit endlich mal wieder zu lesen. Das Buch ist eine Mischung aus Autobiografie und Biografie und handelt von einer außergewöhnlichen Familie, insbesondere einer bemerkenswerten Mutter, welcher der Autor, einer der Söhne der Frau, ein Denkmal setzt. Besagte Frau ist die als Jüdin in Osteuropa geborene Ruth, die mit ihrer Familie in die Südstaaten der USA auswandert. Der Vater, ein Rabbiner, ist ein gewalttätiger Choleriker, der seine Tochter missbraucht. Mit 19 Jahren zieht Ruth nach New York, heiratet einen Afroamerikaner und bekommt von ihm 12 Kinder. Das tiefreligiöse Ehepaar gründet eine eigene christliche Kirchengemeinde, doch nach dem Tod ihres Ehemannes ist Ruth mit den Kindern auf sich allein gestellt. Mit Mut, Energie und eisernem Willen setzt sich diese US-amerikanische "Mutter Courage" gegen ihre Widerstände durch. So ermöglicht sie ihren Kindern eine hervorragende Ausbildung, indem sie diese auf die besseren Schulen der "Weißen" schickt. In ihren Sechzigern holt sie schließlich ihre eigene Ausbildung nach und absolviert erfolgreich ein Studium. Mir gefällt der Roman sehr gut, denn er erzählt davon, wie man trotz widriger Umstände das Beste aus dem Leben herausholen kann. Hauptfigur Ruth war eine tapfere Frau, die sich durch nichts und niemanden unterkriegen ließ. Das hat Vorbildfunktion. Mein einziger Kritikpunkt ist die Tatsache, dass der Autor meiner Ansicht nach zu wenig auf das Thema Rassismus eingegangen ist, mit dem sich seine Familie alltäglich auseinandersetzen musste.

Kurzbeschreibung Voller Liebe und mit großem Respekt erzählt James McBride vom faszinierenden Leben seiner Mutter, die als Kind mit ihrer jüdischen Familie aus Polen in die USA flüchtet und mit siebzehn allein nach New York geht, um dort einen Schwarzen zu heiraten. Erst nach Jahrzehnten des Schweigens spricht sie das erste Mal mit ihrem Sohn über ihre unglaubliche und ergreifende Geschichte. Neue Zürcher Zeitung Weiße Mutter, schwarze Kinder James McBrides Erinnerungen Die Farbe von Wasser Als 1992 das New Yorker Jewish Museum die Ausstellung Bridges and Boundaries eröffnete, wurde anschaulich, dass die Beziehung zwischen den Juden Amerikas und den

Afroamerikanern nie gut, aber einmal besser war. So sind es vor allem die Juden gewesen, die den Schwarzen halfen, ihre Bürgerrechte durchzusetzen. Die rund 350 Photos, Dokumente und Karikaturen offenbarten zudem Parallelen in der Geschichte rassistisch motivierter Anfeindungen, die in Pogromen bzw. Lynchjustiz kulminierten. Seit etwa dreissig Jahren sind die Diskrepanzen deutlicher: Die Juden fühlen sich, anders als die Afroamerikaner, im mainstream wohl. Der Journalist und Jazzmusiker James McBride, Jahrgang 1957, hat einen noch beeindruckenderen Ansatz gefunden, das wechselvolle Verhältnis von Juden und Schwarzen im 20. Jahrhundert darzustellen: 1996 erschien mit *The Color of Water* sein erstes Buch, ein in den USA sehr erfolgreicher Erinnerungsband, in dem abwechselnd er und (als Niederschrift von Tonbandaufnahmen) seine Mutter zu Wort kommen. Das Buch liegt nun auf deutsch vor. Man könnte *Die Farbe von Wasser* das beste Buch aus schwarzer Feder seit Jahren nennen und hätte den Kern verfehlt. Denn James McBride ist weder Afroamerikaner noch Weissler er ist ein Mischling. McBrides jüdische Mutter wurde 1921 in Polen geboren und kam als Kleinkind mit einem Strom osteuropischer Flüchtlinge in den Süden Amerikas. Sein Vater dagegen war ein schwarzer Geistlicher. Aus den zwei Ehen Ruth McBrides ihr erster Mann starb unerwartet früh, worauf sie wieder einen Schwarzen heiratete gingen zwölf Kinder hervor. In den USA, wo heute 50 Millionen verheiratete Paare leben, bestehen trotz der vielbeschworenen Annäherung zwischen den Rassen nur 246000 eheliche Verbindungen zwischen Schwarzen und Weissen. Welchen Belastungen Kinder gemischtrassiger Beziehungen sowie deren Eltern im vergangenen halben Jahrhundert ausgesetzt waren, vermittelt McBride mit von Seite zu Seite stricker werdendem Nachdruck. Der Lebensweg Ruth McBrides, die sich als junges Mädchen in einen Schwarzen verliebt und daraufhin von ihrer Familie verstossen wird, ist eine Odyssee des Leids. Vom Vater war sie missbraucht worden, als weisse Mutter dunkelhütiger Kinder, die sich von echten Schwarzen nicht unterscheiden lassen und sich im ganzen assimilieren, hat sie mehr Spott zu ertragen als ihre Familie zusammengenommen. Dabei kämpft sie wie eine Löwin und führt ihre Kinder, dem vollkommen rassistischen Süden ins liberalere New York entkommen, in die entlegensten Schulen der Stadt, um möglichst gute Lehrer zu finden. Wir ernährten uns von Gedanken, Buchern, Musik und Kunst, schreibt der Autor, denn das war es, was sie uns anstelle von Essen gab. Ruth McBride arbeitet von nachmittags bis spät nachts als Schreibhilfe, wird Mitgründerin einer christlichen Kirche und macht mit 65 Jahren einen Universitätsabschluss, nachdem alle ihre Kinder in angesehene Berufe gefunden haben. Geschickt versteht es James McBride, die Untiefen des Klischees aufopferndes Muttertier als Motor einer amerikanischen Erfolgsstory zu umschiffen. Ruth McBride ist alles andere als perfekt: Sie hält wenig Ordnung, ist so strichig wie entscheidungsschwach und meint auf die Frage ihrer Kinder, warum sie weiss sei, sie sei nur eine helle Schwarze. Erst spät gesteht sie, dass sie beinahe als Prostituierte gearbeitet hätte. Indem McBride die Geschichte seiner Mutter mit seinen eigenen Erinnerungen verschachtelt, hat man nie das Gefühl, dass nur Stationen einer Chronik abgehakt werden; vielmehr erhellen die 26 Abschnitte einander so unauffällig, dass es eine Freude ist. Die entsteht auch, weil McBride keineswegs schwarzweiss zeichnet. So sind die Episoden aus der vielköpfigen Kinderstube nicht geprägt vom Groll auf ein Land, in dem grosser Nachwuchs oft materielle Not bedeutet, sondern von schalkhafter Ironie. Nur kompliziertere Sachverhalte, heisst es einmal, verdienen es, die Zeit der Mutter in Anspruch zu nehmen, etwa bei Fragen wie In der Küche steht das Wasser einen halben Meter hoch. Was sollen wir jetzt machen? Neben praktischen Antworten gibt Ruth McBride auch weise. Sie sagt etwa, dass Gott weder schwarz noch weiss sei, sondern die Farbe von Wasser habe also keine. Kurzum, das von Monika Schmalz einfühlsam bersetzte Buch ist ein lehrreiches Lesevergnügen. Thomas Leuchtenmüller Pressestimmen "Die Hommage an eine außergewöhnliche Frau." (Der Tagesspiegel) Ein unheimlich fesselndes Buch voller Leben." (Hamburger Abendblatt)